

«Das war ein langer und steiniger Weg»

Fischlehrpfad Twann und Ligerz sind um eine Attraktion reicher. Am Samstag wurde der neue Fischlehrpfad mit vielen Ansprachen und Prominenz eröffnet.

Der Stolz auf die Info-Tafeln war dem Präsidenten des Trägervereins Marcel Martin bei seiner Antrittsrede an der Schiffländte Twann anzumerken. «Endlich ist es so weit», sollte er später bemerken. «Das war ein langer und steiniger Weg.»

Eine kleine Ausstellung

Trotz des garstigen Wetters machten sich die über 100 Interessierten auf den Weg, um bei den acht Info-Pfosten mit sehr unterschiedlicher Aufmachung viel Lehrreiches zu er-

fahren. Die Route führt von der Kleintwannmatte entlang des Seeufers zur Kantonalen Fisch-

zuchtanlage in Bipschal und weiter bis zum Rebbbaumuseum in Ligerz. Ab Sonntag, 4. Mai ist zu-



Die Info-Tafeln des Fischlehrpfades geben nicht nur über einzelne Fischarten Auskunft. Auch das Wasser ist ein Thema.

hrw

sätzlich im oberen Stock des Museums eine kleine, feine Ausstellung der Fischerei am Bielersee gewidmet. Zu sehen sind viele alte Fanggeräte, Netze, aber auch alte Filme, welche zum Teil bis zurück in die Mitte des letzten Jahrhunderts datieren.

Erfahrung aus Berlin

Die acht Stationen entlang des «Fischweges» wurden von Rita Weder aus Olten konzipiert. Dank ihrer Erfahrung, unter anderem bei Arbeiten im Zoo von Berlin, war sie auch für die Bauleitung zuständig. Mit ihrem bereits im Jahre 2010 erstellten Konzeptheft konnte der Vorstand endlich die benötigten 200 000 Franken generieren, Bedingung des Lotteriefonds für weitere Geldspenden.

Die Tafeln sind allesamt sehr informativ. Sie geben Auskunft über Themen wie das Wasser mit all seinen Eigenheiten. Sie orientieren darüber, wo die über 30 Sorten Fische im See bevorzugt leben. Und sie informieren über Flora und Fauna oder die Angel-fischerei mit den entsprechenden Regeln.

«Eine Supersache»

Die Freude am Fischlehrpfad war besonders den vielen anwesenden Kindern anzumerken. Aber nicht nur; so meinte der ebenfalls anwesende Regierungsstatthalter Phillipe Chételat beim abschliessenden Fischessen im Rebbbaumuseum: «Eine Supersache für die Region, den Tourismus und ... für die Fische.»

Hans-Ruedi Winiger